

Photovoltaik: Wie erkenne ich „schwarze Schafe“?

Faire und sichere Geschäfte für alle

Die weit überwiegende Anzahl der Betriebe und Akteure der Solarbranche arbeitet fair und nach den gängigen kaufmännischen Grundsätzen. Mit dem anhaltenden Solarboom treten aber auf dem Photovoltaik-Markt auch einige Personen und Unternehmen mit betrügerischer Absicht in Erscheinung. Es ist nicht so einfach, diese Gruppen herauszufiltern. Die wenigen „schwarzen Schafe“ dürfen nicht die gesamte Solarbranche massiv schädigen, deswegen sollte jeder Branchenakteur einige Punkte beachten, um fragwürdige „Schafe“ leichter auszugrenzen und den Schaden zu minimieren.

➤ Checkliste für den Business-to-Business-Handel

Sie haben, zum Beispiel als Installationsbetrieb, unverhofft ein sehr attraktives Angebot einer Ihnen noch unbekanntem Firma per Mail oder Fax bekommen?

Prüfen Sie das Angebot und den Anbieter anhand der folgenden Parameter genauer. Häufig können Sie bereits an wenigen Hinweisen erkennen, ob die Offerte womöglich unseriös ist, der Anbieter Betrugsabsichten hegt bzw. das Risiko einfach zu groß ist:

- Gesuchte Markenmodule werden deutlich unter den üblichen aktuellen Marktpreisen angeboten.
- Die anbietende Firma wurde erst vor einigen Monaten gegründet oder ist erst seit kurzem im Photovoltaik-Bereich aktiv und weist keine bzw. fragwürdige Referenzen vor.
- Der eigentliche Unternehmenszweck der Firma ist nicht der Handel mit Solarkomponenten (d.h. die Firma hat keinen echten Solarbezug).
- Der Ansprechpartner beim Lieferanten ist telefonisch schwer erreichbar bzw. es existiert nur eine Handynummer oder einen offenbar ausgelagerten Sekretariatsservice.
- Der Lieferant kann wenig zu technischen Warendetails sagen bzw. kann Datenblätter erst nach Rücksprache mit seinem Vorlieferanten zur Verfügung stellen.
- In der Auftragsbestätigung finden sich falsche Fachbegriffe oder Modulbezeichnungen, die ein Branchenprofi kaum verwenden würde. Schreibfehler können ein Zeichen mangelnder Sorgfalt und fehlenden Sachverstands sein. (Bsp.: 'Flaschliste' statt 'Flash-Liste' bzw. 'Flasher-Liste', wie es korrekt heißen müsste).
- Die Ware ist angeblich bereits am Ort XY gelagert, darf aber dort nicht besichtigt werden.

- Der Lieferant sträubt sich gegen den Versand der Lieferpapiere oder deren Kopien.
- Die Zahlungsbedingungen erscheinen nicht sicher, da z.B. die Vorkasse lange vor Lieferung der Ware verlangt wird oder ein verkürzter Zahlungsweg direkt an den ersten Lieferanten in der Kette verweigert wird.
- Der Händler weist Sie darauf hin, dass die Seriennummern eines Markenherstellers nicht an die europäische Niederlassung des Herstellers gegeben werden dürfen (Vorsicht: Graumarktware!).
- Die Module müssen ganz schnell und per Vorkasse bezahlt werden, da der Anbieter sonst den Zugriff auf die Ware verliert, so dass der Käufer subtil unter Zeitdruck gesetzt wird.
- Die Zahlungsabwicklung über ein unabhängiges Treuhandkonto ist nicht möglich.
- Ein Treffen in den Geschäftsräumen des Händlers wird abgelehnt.

Besonders bei scheinbar lukrativen Geschäften, bei denen es in der Regel um viel Geld geht, ist Sicherheit besonders wichtig. Folgende Aspekte sollten Sie dabei verstärkt beachten:

- Nutzen Sie Wirtschaftsinformationsdienste (z.B. Bürgel Wirtschaftsinformationen oder Creditreform) zur präventiven Überprüfung der Kreditwürdigkeit Ihres Geschäftspartners.
- Besuchen Sie bei größeren Geschäften nach Möglichkeit den potenziellen Geschäftspartner.
- Leisten Sie keine Vorkasse, ohne entsprechende Sicherheiten (Dokumente) oder vorherige positive persönliche Erfahrungen mit dem Lieferanten.
- Bestehen Sie auf der Herausgabe von Dokumenten, die die Echtheit bzw. Existenz der Ware nachweisen können (Ladepapiere, Flasherliste, Zertifikate).
- Überprüfen Sie ein Zertifikat auf folgenden Seiten:
 - <http://www.tuv-pv-cert.de/pv-cert/index.htm> (TÜV-Zertifikat)
 - http://www.vde.com/VDE_PI/Zertifizierungsregister/VDE_Online_Katalog.htm (VDE-Zertifikat)
 - <http://re.jrc.ec.europa.eu/solarec/esti/certific/aaindex.htm> (englisch, IEC-Standards)
- Lassen Sie vor allem bei großen Kontingenten aus Asien oder den USA die Ware möglichst vor Ort oder während der Verladung durch unabhängige Sachverständige inspizieren.

- Nutzen Sie als Käufer eine der folgenden, als weitestgehend "sicher" geltenden Formen der Zahlungsabwicklung:
- Abwicklung über ein Treuhandkonto oder Anderkonto
- Übertragbares oder nicht-übertragbares Bank-Akkreditiv (Letter of Credit)
- Zahlung bei Abholung der Ware
- Zahlung gegen Übergabe der Original-Lieferpapiere (Bill of Lading)

➤ **Checkliste für Endkunden: Wie finde ich einen seriösen Installationsbetrieb?**

- Bei einer anvisierten Betriebsdauer von mindestens 20 Jahren ist die Qualität der Komponenten und der Installationsarbeiten ein wichtiger Faktor. Grundsätzlich sollten Sie 2-3 Kostenvoranschläge bei verschiedenen Fachbetrieben einholen. Weitere mögliche Vorsichtsmaßnahmen sind:
- Eine 30%ige Vorkasse kurz vor Lieferung und die weitere Bezahlung in Schritten bei Lieferung und nach erfolgreicher Installation ist durchaus gängige Praxis in der Solarbranche. Leisten Sie jedoch grundsätzlich keine Vorkasse ohne entsprechende Sicherheiten (Dokumente etc.) bzw. ohne fundierte persönliche Erfahrungen mit diesem Installationsbetrieb.
- Holen Sie Referenzen ein: Informieren Sie sich über die Erfahrungen mit den vom Installationsbetrieb aufgestellten Solaranlagen und sprechen Sie möglichst mit den Betreibern.
- Seien Sie vorsichtig bei angeblich brandneuen, innovativen Produkten von marktunbekannten Herstellern, die viel leisten sollen, ohne dass Erfahrungen in der Praxis oder überprüfbare Referenzanlagen vorliegen.
- Nutzen Sie das Internet für die Beschaffung von Informationen zu Produkten und Anbietern - oft gibt es zu unseriösen Angeboten und Anbietern bereits rege Diskussionen in den einschlägigen Foren
- Lassen Sie sich bei Ihrer Entscheidung für eine Anlage grundsätzlich nicht unter (Zeit-)Druck setzen und schauen Sie sich den Vertrag mit der Leistungsbeschreibung genau an.
- Stellen Sie sicher, dass im Betrieb eine Funktionskontrolle der Anlage erfolgt: Sollte eine Minderleistung bestehen (zum Beispiel durch Ausfall von Komponenten), so sollte dies schnell festgestellt werden.
- Der Installationsbetrieb sollte Sie in den Betrieb der Anlage einweisen. Relevante Betriebszustände müssen erläutert werden, von Ihnen als Anlageneigentümer durchzuführende Prüfungen (zum Beispiel mo-

natliche Ertragsdatenerfassung etc.) sollten erklärt werden. Ein umfassendes Abnahmeprotokoll der PV-Anlage sollte standardmäßig durchgeführt werden.

Sie sollten grundsätzlich hellhörig bei übertriebenen Versprechen von Installationsbetrieben sein. Zum Beispiel sind Betriebe, die Ihnen (selbst bei einer guten Dachausrichtung und hochwertigen Solarmodulen) für weite Teile Deutschlands einen Ertrag von jährlich über 1200 kWh pro installierter kWp in Aussicht stellen, mit großer Vorsicht zu genießen. Pauschale Aussagen zum Ertrag sind ohne Kenntnisse der spezifischen Rahmenbedingungen sowieso nicht seriös. Als Faustregel gilt jedoch: Auch in „Bestlagen“ und bei optimalen Rahmenbedingungen (gute Dachausrichtung, hochwertig und bewährte Komponentenauswahl, gute Abstimmung zwischen Modul und Wechselrichter, Anlage in sonniger Lage Deutschlands etc.) sollte nicht mit Prognosen von langfristig deutlich über 1000 kWh/a pro kWp kalkuliert werden.

Weitere hilfreiche Links:

- Aktuelle Informationen und Hinweise zum Schutz vor Betrugsmaschen finden Sie unter www.solarbetrug.net
- Die BSW-Entscheidungshilfe für PV-Anlagen finden Sie unter http://premium.solarfoerderung.de/download/index.cfm?cat_id=441
- Der Weg zu einer guten PV-Anlage:
http://www.solid.de/uploads/media/Infolyer11-Gute_Solarstromanlage_2te_Auflage.pdf
- Fundierte Diskussionsplattform zur Photovoltaik:
<http://www.photovoltaikeforum.com/>

Weitere Informationen zum Thema Förderung und Technik von Solaranlagen finden Sie unter www.solarfoerderung.de

Für die Richtigkeit der Angaben übernimmt der BSW-Solar keine Gewähr!